

PROGRAMM BIOGRAPHIETAGE

Im Rahmen der Biographietage finden folgende Veranstaltungen statt:

- **Donnerstag**, 20. Oktober, 20 Uhr, Stadtbibliothek: Auf der Flucht. Helmut Karasek liest aus seinen Erinnerungen.
- **Freitag**, 21. Oktober, 17 Uhr, Stadtbibliothek: Aus der Arbeit der Frauengeschichtswerkstatt. Um 19 Uhr Eröffnung der Ausstellung „Memminger Frauen des 20. Jahrhunderts“.

1. Biographietage in Memmingen



- **Samstag**, 22. Oktober, ab 10 Uhr, Museen im Antonierhaus: Schreibwerkstätten. Von 15 bis 17 Uhr in der Stadtbibliothek Zeitzeugenberichte aus dem Krieg. 19 bis 21 Uhr, Stadtbibliothek, Vortrag von Dr. Steffen Ewig über „Schillers Vorliebe für Mörder und Räuber“.
- **Sonntag**, 23. Oktober, 11 bis 14 Uhr, Antoniersaal: Literarischer Frühschoppen. Menschen aus Memmingen und Umgebung lesen aus ihren Memoiren. Musikalische Umrahmung: Josef Bichelmaier, Zither. 15 bis 18 Uhr, Zollergartenschule, Workshop Biographisches Schreiben. 19 Uhr, PiK, Abschlussveranstaltung mit Musik.

Auf den Einzelnen kommt es an

Heute starten in Memmingen die „1. Biographietage“ – Eröffnung mit Helmut Karasek

Von Volker Klüpfel

Memmingen

Den Menschen in den Mittelpunkt rücken, interessante Geschichten gebrochener Lebensläufe erzählen – mit diesen Worten beschreibt der Leiter der Memminger Volkshochschule (VHS) Michael Trieb die Veranstaltungsreihe, die heute Abend in der Stadtbibliothek startet. „Biographietage“ ist das Ganze überschrieben und wartet mit Workshops, Vorträgen und einem Stargast auf – Helmut Karasek, Publizist, den meisten bekannt als Marcel Reich Ranickis Sekundant aus dem Literarischen Quartett.

Karasek wird, der Veranstaltung entsprechend, aus seinen Lebenserinnerungen lesen, die er „Auf der Flucht“ genannt hat und Michael Trieb ist froh, dass er ein so prominentes Zugpferd für die Veranstaltungsreihe gewinnen konnte. Kein schlechter Schachzug, immerhin gilt es den Memmingern ein neues Konzept schmackhaft zu machen.

In Trieb's Konzept stehen nicht die Lebensläufe Promienter Mitbürger im Mittelpunkt. „Ich wollte, dass auf jeden Fall auch Menschen hier vor Ort zu Wort kommen“, sagt er. Die Idee zu der Ver-

anstaltung stammt von Dr. Andreas Mäckler aus Fuchstal, der dort ein Biographie-Zentrum gegründet hat und nun in der ganzen Republik solche Tage veranstaltet und in Memmingen außerdem den Workshop „Biographisches Schreiben“ anbietet. Für den starken lokalen Bezug zeichnet Trieb verantwortlich.

Viel Glück und Fingerspitzengefühl sei notwendig gewesen. Arbeit, die Früchte getragen hat: Uli Braun berichtet über „Die Brauns. Eine Familie im Dienste der Stadt Memmingen“, Erika Gäble referiert zum Thema „Ich wäre so gerne alt geworden. Geschichten von jüdischen Frauen aus Memmingen“, Herbert Guschewski spricht über seine Zeit auf einem U-Boot im Zweiten Weltkrieg.

Wohin gehen wir?

„Jeder erlebt die Zeit anders“, sagt Trieb, und auch dieses Phänomen soll während der Biographietage beleuchtet werden.

Betrachtet man die Veranstaltung noch allgemeiner, so will sie Trieb auch als Kontrast zur Massenkultur verstanden wissen – es steht das Individuum mit seinem einzigartigen Lebenslauf im Mittelpunkt. Was der VHS-Leiter durchaus auch als Aufforderung

meint: Jeder solle sich Gedanken machen, woher er kommt, wohin er geht. Und wer den Wert seiner eigenen Geschichte erkannt habe, wem klar sei, dass es eben doch auf den Einzelnen ankom-

me, der greife vielleicht selbst einmal zu Stift und Papier. Um diese Geschichte zu erzählen, sie nicht der Vergessenheit Preis zu geben. Auch dafür gibt es natürlich Anleitung bei den Biographietage.



Prominenz zur Eröffnung: Mit Helmut Karasek beginnen die 1. Biographietage in Memmingen. Archivfoto: Sisulak